

Pressemitteilung vom 12.1.2016

Patentabläufe bei Arzneimitteln: 2016 für eine Verbesserung der Versorgung nutzen

(Berlin) Im Jahr 2016 verlieren Arzneimittel im Wert von 573 Mio. Euro ihren Patentschutz. Danach wird der Markteintritt von Generika erstmals für Preiswettbewerb bei diesen Wirkstoffen sorgen. „Das ist eine gute Nachricht für eine moderne Arzneimittelversorgung der Patienten“, so Bork Bretthauer, Geschäftsführer von Pro Generika. „Wichtige Patentabläufe der letzten Jahre haben aber gezeigt, dass der Markteintritt von Generika nicht nur einen besseren Zugang der Patienten zu wichtigen Arzneimitteltherapien ermöglicht, sondern gleichzeitig auch durch sinkende Kosten die Effizienz der gesamten Arzneimittelbehandlung für die GKV spürbar erhöht. Ein klarer Beweis für das positive Kosten-Nutzen-Verhältnis von Generika.“

Bereits heute werden Patienten in drei von vier Fällen mit Generika behandelt. Auch wenn über steigende Arzneimittelausgaben berichtet wird: Für die rund 76 Prozent Versorgungsanteil, die Generika an der gesamten Arzneimittelversorgung haben, steigen die Ausgaben der Krankenkassen nicht, vielmehr sinken sie seit Jahren kontinuierlich. So machen Generika - nach Abzug aller Rabatte, die die Hersteller den Krankenkassen gewähren - nur noch deutlich weniger als 10 Prozent der Arzneimittelausgaben der GKV aus.

„Immer mehr Versorgung für immer weniger Geld bei steigenden Qualitätsansprüchen an Arzneimittel ist kein geeignetes Konzept für eine langfristig sichere Versorgung in Deutschland. Engpässe bei Arzneimitteln zeigen auf, dass das System an seine Grenzen stößt. Wir engagieren uns daher dafür, das Rabattvertragssystem so weiterzuentwickeln, dass mögliche Lieferausfälle nicht auf die Versorgung der Patienten durchschlagen. Das kann erreicht werden, in dem Unternehmen hinreichend Zeit für die Arzneimittelproduktion eingeräumt wird und Zuschläge in Rabattverträgen an mehr als nur ein Unternehmen vergeben werden“, so Bretthauer abschließend.